



Neues Regierungsdekret gefährdet Meeresschildkrötenschutzprojekt in Gandoca

Didiher Chacon ist Lateinamerika-Direktor der Meeresschildkrötenschutzorganisation WIDECAST und wissenschaftlicher Leiter des Schutzprojekts am Strand von Gandoca an der südlichen Karibikküste Costa Ricas. Seit Neuestem hat er es nicht mehr nur mit Wilderern, die es auf die Gelege abgesehen haben, sondern nun auch noch mit dem Umweltminister der Regierung Arias, Roberto Dobles, zu tun. Per Regierungsdekret Nr. 34043 vom 22.10.2007 ordnete dieser nämlich eine Änderung der Grenzen des Naturschutzgebiets Gandoca- Manzanillo (REGAMA) an, das 1985 gerade auch zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Lederschildkröten eingerichtet worden war. Das hat negative Auswirkungen auf das seit 1996 von Tropica Verde unterstützte Meeresschildkrötenschutzprojekt sowie die gesamte Region.

Kernpunkt des Dekrets ist die Ausgliederung der Küstenorte Gandoca und Manzanillo und der Siedlungsgebiete von Puerto Viejo aus dem REGAMA. Die bis dato geltenden Schutzbestimmungen seien „reale Hindernisse, die der Entwicklung der Gemeinden Gandoca, Manzanillo und Puerto Viejo entgegenstehen“, wie es zur Begründung in dem Dekret heißt.

Didiher Chacon hat sofort vor der Sala Constitucional, dem costaricanischen Verfassungsgericht, Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Umweltministers eingelegt. Das Dekret fördere durch die nun möglich gewordene Bebauung großer Küstenabschnitte die Zerstörung der enormen Biodiversität der Wälder, Mangroven und Korallenriffe des REGAMA durch Abholzung, Abwässer, Abfälle, nächtliche Beleuchtung usw. Vor allem geschehe dies aber durch die Unterbrechung der Verbindung der vielfältigen Ökosysteme und Habitate, besonders zwischen der Land- und der marinen Zone. Die Lederschildkrötenpopulation, die durch das Schutzprojekt in Gandoca wieder stabilisiert worden sei, aber auch die übrige, überreiche Meeresfauna werde so akut gefährdet. Daran ändere auch die ebenfalls von dem Dekret angeordnete Erweiterung des REGAMA ins offene Meer hinaus kaum etwas.

Die Mitglieder des Verfassungsgerichts beschlossen nach der von Didiher Chacon vorgetragene ökologischen Argumentation, vor allem aber auch wegen der vom Chef der Rechtsabteilung des Umweltministeriums selbst vorgetragene Bedenken gegen die Verfassungsmäßigkeit einiger Artikel, die vorläufige Außerkraftsetzung des Dekrets. Wie Didiher Chacon uns persönlich mitteilte, hat zwar das Verfassungsgericht seine Beratungen noch nicht abgeschlossen. Er sei aber zuversichtlich, dass die durch das Dekret drohende Gefahr für das Schutzgebiet abgewendet ist.

Wie kam es zu dieser für das Projekt bedrohlichen Situation? Die südliche Karibikküste Costa Ricas mit ihren „Traumstränden“ war seit den achtziger Jahren ins Visier kleiner und großer Tourismusinvestoren geraten. REGAMA wurde 1985 auch deshalb geschaffen, weil zu befürchten war, dass durch eine unregelmäßige Bebauung der Küste mit Hotels und Ferienhäusern die noch ursprüngliche Natur ebenso schnell zerstört würde, wie dies bereits an vielen Stellen der Pazifikküste, im Gange war.

TROPICA VERDE e.V.

Verein zum Schutz tropischer Lebensräume,
biologischer Vielfalt und bedrohter Arten

Das vom Verfassungsgericht vorläufig aufgehobene Dekret zeigt, dass die Regierung Arias nun aber offenbar gewillt ist, sich im Konfliktfall gegen den Natur- und Umweltschutz und für Industrievorhaben, wie hier z.B. im Tourismussektor, zu entscheiden. Darauf deutet auch die Aufhebung der noch von der Vorgängerregierung beschlossenen Moratorien des Goldtagebaus und der Erdölprospektion an der Karibikküste hin. Es ist nicht verwunderlich, dass immer mehr Costaricaner das von Arias mit großem Pathos verkündete Programm „Frieden mit der Natur“ für eine bloße, vor allem für das Ausland bestimmte PR-Maßnahme halten.

Quellen :

www.youtube.com/watch?v=NsYY0j4ZI3w

www.redtortugasmarinascr.org/gandoca.html

Opinion Ambiental Ano 8 Nr. 47 2008 S.12 ff.

La Nacion v. 25.10.07